

## Biblische Frauen – mit Schlangen beschäftigt

Am 8. Dezember feiert die Kirche das Fest *Maria Unbefleckte Empfängnis*. Das 1954 vom Bildhauer Hans Buchgschwenter geschaffene Relief *Maria Immaculata* am Nordportal unserer Pfarrkirche weist auf das Geheimnis dieses Festes hin. Gleichzeitig erinnert es auch daran, dass unsere Kirche 1939 *Unserer Lieben Frau Maria Empfängnis* geweiht worden ist. Das Relief soll daher hier vorgestellt werden.

### **Eva und Maria am Nordportal der Pradler Pfarrkirche.**

Jeder Türflügel des Nordportals ist mit drei Kupferplatten verkleidet. Die mittleren zeigen jeweils ein figürliches Relief. Kunsttechnisch handelt es sich um Treibarbeiten: Das Kupferblech wurde von der Rückseite her vom Bildhauer mit Hilfe des Treibhammers reliefartig vorgetrieben. Die unteren Kupferplatten weisen an ihrem oberen Rand eine auf die figürliche Darstellung bezogene Inschrift auf. Unten schließen sie mit einem einfachen Bogenornament ab. Die beiden Frauengestalten treten aus dem neutralen Hintergrund als Flachrelief hervor:

Rechts *Eva* (Höhe 95 cm), links *Maria Immaculata*, die *neue Eva* (Höhe 98 cm). Beide biblischen Frauen sind jeweils – wenn auch in sehr unterschiedlicher Weise – mit derselben Schlange beschäftigt.

### **Reliefgeschmückte Türen für die Portale der Pradler Pfarrkirche.**

Im Zweiten Weltkrieg waren die Kirchentüren zerstört worden. Der Bildhauer Hans Buchgschwenter wurde daher beauftragt, entsprechende Reliefs für sie zu entwerfen. 1947 waren die Kupfertreibarbeiten an den Türen des Hauptportals (*Schlüsselübergabe durch Christus an Petrus*), 1953 jene an den Türen am Südausgang (*Hl. Josef mit jungem Ehepaar in Tiroler Tracht*) vollendet. 1954 kreierte Buchgschwenter die ebenfalls in Kupfer getriebenen Reliefs am Nordportal.

### **Weihe der Kirchenportale und Kirchenglocken im Marianischen Jahr 1954.**

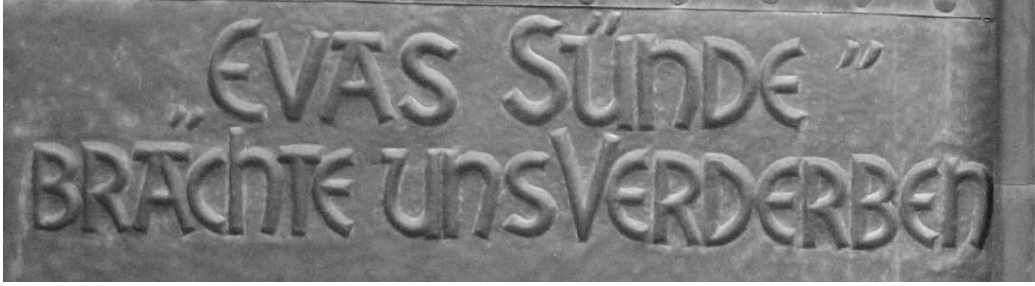
So konnten am Sonntag, den 28. März 1954, die Kirchenportale und -türen auf der Nord- und Südseite geweiht werden. Eine

Woche später, am 4. April 1954, fand die feierliche Weihe der neuen Kirchenglocken statt. Das Osterfest 1954 war daher für die Pfarre Pradl und ihren Pfarrherrn Alfons Kröss OPraem (1884–1971) ein ganz besonders freudvolles: Neun Jahre nach Kriegsende, ein Jahr vor dem Abschluss des Staatsvertrages waren die wesentlichsten Kriegsschäden an der Pfarrkirche beseitigt: Es ging wieder aufwärts, die Wirtschaftswunderzeit begann!



### **Herb, streng, monumental.**

Der Schöpfer der Treibarbeiten an sämtlichen Pradler Kirchentüren war der Bildhauer Hans Buchgschwenter. 1898 in Matrei am Brenner geboren, absolvierte er in Hall i. T. eine Bildhauerlehre beim legendären Josef Bachlechner (der u. a. das Bild am Einband des Reimmichlkalenders gestaltete). Nach dem Besuch der Gewerbeschule in Innsbruck studierte Buchgschwenter an der Akademie in Wien bei Prof. Müllner (Diplom 1929). Zurückgekehrt nach Matrei schuf der Bildhauer vor allem Bildwerke für Sakralräume, gestaltete aber auch plastische Darstellungen der Geburt Christi. Buchgschwenters Kunst zeichnete sich stets „durch strenge monumentale Klarheit der Form und Linie aus“. Ab 1937 übernahm er die Ausstattung unserer Pfarrkirche: Das Taufbecken samt Bronzedeckel mit den gut durchgearbeiteten Figuren Christus und Johannes d. T. entstand 1938. Im selben Jahr gestaltete Buchgschwenter auch die bemerkenswerten Apostelkreuze mit den Attributen der heiligen Männer. Die Skulpturen am Christkönigsaltar (1938/39) orientieren sich formal an romanischen Triumphkreuzen und stellen die qualitativsten Bildwerke Buchgschwenters in unserer Pfarrkir-



che dar. Die im Hochrelief gearbeitete Kanzel (1939) dient heute als Unterbau des Volksaltars.

**„EVAS SÜNDE“  
BRÄCHTE UNS VERDERBEN.**

Das Relief an der linken Tür des



Nordportals zeigt Eva hinter dem Baum der Erkenntnis stehend. Die Stammutter des Menschengeschlechtes umfasst den Baumstamm, neigt sich nach unten, wo ihr die Schlange den Apfel reicht. Eva befindet sich demnach in der Anfangsphase des Sündenfalls, ist gerade im Begriff, die Unheil bringende Frucht anzunehmen. Zugleich aber ist Eva schon im Zustand nach dem Sündenfall dargestellt, denn sie hat offenbar ihre Nacktheit, den Verlust des Zustands paradiesischer Unschuld, erkannt und sich mit einem schulterfreien Textil bekleidet!

**„MARIA“  
HALF UNS GNAD ERWERBEN.**

Eva gegenüber steht die Jungfrau Maria als schlank formulierte Gestalt, mit dem Heiligenschein ausgezeichnet. Ihr Kleid ist nur mit wenigen, hart angelegten Falten strukturiert. Mit nackten Füßen steht sie auf der besiegten Schlange des Bösen, die Eva den Apfel reichte.



## Kupfertreiarbeiten im Stadtteil Pradl.

Hans Buchgschwenter präsentiert sich bei den Reliefs an den Kirchentüren als traditioneller Bildhauer. Er blieb seiner in den 1930er Jahren entwickelten künst-



lerischen Handschrift treu, war offensichtlich unbeeindruckt von den um 1954 aktuellen, u. a. von Fritz Wotruba ausgehenden Formfindungen. Auch die Türen des Hauptportals der Pfarrkirche zu den heiligen Schutzengeln in Neu-Pradl weisen in Kupfer getriebene Reliefs auf: Die von Emerich Kerle 1966 geschaffenen Figuren der vier Evangelisten zeigen jedoch bereits eine fortschrittlichere, das Naturvorbild reduzierende Formensprache. Ein Jahr früher entstand das bemerkenswerte Fries mit abstrahierten menschlichen Gestalten über dem Haupteingang des Reithmann-gymnasiums. Sein Schöpfer ist der in Hall lebende Franz Pöhacker.

**„Ohn´ Sünd bist du empfangen,  
wie dich die Kirche ehrt,  
bist von den falschen Schlangen  
geblieben unversehrt.“**

Das Geheimnis des Festes *Maria Unbefleckte Empfängnis* besagt, „dass Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch besondere Gnade und Bevorzugung im Hinblick auf Christi Verdienste vor

aller Makel der Erbsünde bewahrt wurde“. Das entsprechende Dogma wurde 1854 verkündet. 1954, 100 Jahre nach dieser Verkündigung, wurden deshalb das Nordportal und die Marien-Jubiläumsglocke in Pradl mit Reliefs der *Maria Immaculata* geschmückt. Aber auch das weiße Marmorrelief am „Denkmal der Wohltäter unserer Pfarrkirche“ (1909) in der Taufkapelle stellt *Maria Immaculata* dar.

### **Eva, die Stammutter des Menschengeschlechtes.**

Am Relief des Nordportals steht eine etwas herb formulierte *Eva* hinter einem sehr karg formulierten „unfruchtbaren“ Baum der Erkenntnis. Das Bildwerk ermöglicht keinen Blick in das Paradies. Anders verhält es sich bei einer weiteren Darstellung der Stammutter an der Fassade unserer Kirche: Ein aus rötlichem Trientiner Marmor gearbeitetes Relief am Türsturz des Hauptportals (1907) lässt uns Augenzeuge der Vertreibung von

Adam und Eva aus dem Paradies werden. Gottvater mit Rauschbart erscheint in einem stilisierten Wolkenband. Adam und Eva, beide mit Fellschürzen bekleidet, verlassen gerade den Paradiesgarten, der eine üppige Vegetation aufweist. Die Schlange blickt zu Gottvater auf – er verweist sie mit der rechten Hand nach oben. Die *sündige Eva* war übrigens nach Lehre der Väter wie Adam von der Sünde befreit und erhielt mit ihm einen Platz im christlichen Heiligenkalender: Am Heiligen Abend ist sie dort sehr passend verzeichnet – kam doch durch Eva schlussendlich auch der Gottessohn in die Welt!

Dr. Helmuth Öhler



Foto H. Öhler